

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 60

Dienstag, 14. März 1916

55. Jahrgang

## Große Kämpfe an der Isonzofront.

Bei San Martino sieben Stürme der Italiener blutig abgeschlagen. Reise des serbischen Kronprinzen zu den Vierverbandsmächten. Die Schweiz für Friedensvermittlungen.

### Ein amerikanischer Willkommengruß für die Helden der „Appam“.

Die in New-York erscheinende Zeitschrift „Fatherland“, die schon oft ein gewichtiges Wort in dem Kampf gegen englische Niedertracht und Verleumdung gesprochen hat, widmet den deutschen Helden der „Appam“ folgenden Willkommengruß, der aus warmen Herzen kommt und den grundlegenden Unterschied zwischen deutschen und englischen Seeleuten kennzeichnet:

Als das britische Passagierschiff „Appam“ vor einigen Tagen sich an der amerikanischen Küste einfand, mit der kaiserlich deutschen Kriegsflagge am Mast, dem Wachdienst der britischen Kreuzer glücklich entronnen, mit zweiundzwanzig deutschen Seeleuten bemannt, deren Anwesenheit genügte, um dreihundertfünfundsiebzig Briten zu bewachen und im Baum zu halten — da brach kein wilder Applaus los, da redete man nicht von „Ruhm“ oder von „Heroismus“. Die Welt nahm die Geschichte der „Appam“ auf, wie man große Dinge eben aufnimmt. Diese Geschichte, die so lange leben wird, als noch Seeleute Salzlust einatmen und

solange der Ozean seine Wogen rollt, sie wurde nicht mit lärmenden Kundgebungen begrüßt. Die Welt wurde nicht davon überrascht, denn die Helden der Geschichte waren eben deutsche Matrosen!

Ein neues Geschlecht ist auf der Erde herangewachsen. Die einen verfeßt diese Tatsache in Schrecken, die anderen begrüßen sie mit dem lebhaftem Herzschlag eines freundigen Stolzes. Graf Dohna, Leutnant Berg, ihr und eure deutschen Seeleute, seid begrüßt von Amerika, nicht mit „Cheers“ und tobendem Beifall. Wir verneigen uns vor den wackersten der wackeren Seeleute, die je auf dem Ozean zu Hause waren! Tatsachen reden, — Taten, nicht Worte! Die ganze Welt hat von diesem Ereignis Kenntnis genommen.

Was sagen die Engländer dazu? Sie rufen nach bekanntem Muster aus: „Himmel, Mardonius! Was für eine Sorte von Menschen sind denn das, mit denen du uns zu kämpfen gezwungen hast? Männer, die nicht im Geld, sondern in der Ehre ihre Befriedigung finden!“ Die deutschen Matrosen hatten als Zuwachs noch zwanzig ihrer Landsleute gewonnen: diese holten sie von englischen Schiffen weg, auf denen man sie nach den britischen Gefangenenlagern bringen wollte.

Man hat Kapitän Harrison von der „Appam“

gefragt: „War es denn für 375 Engländer nicht möglich, die 42 Deutschen zu überwältigen?“

„Nicht unter diesen Umständen“, war die Antwort des Engländers.

Unter diesen 375 Briten waren Offiziere und Soldaten. „Unter diesen Umständen“ hatten sie keine Lust, sich der Gefahr des Todes auszusetzen. 42 Deutsche gegen 375 Briten! So stand die Partii! Ein Deutscher genügt für zehn Engländer. Das ist keine Prahlerei, sondern eine zahlenmäßige Tatsache. Was für ein Rassengegensatz tut sich uns auf!

Während die „Appam“ von 42 deutschen Seeleuten geführt wurde, die in ihrer Gast 429 englische Männer und Frauen hatten und sie unverfehrt in den Hafen brachten, begegnete ein englischer Kapitän in der Nordsee dem Wrack eines Zeppelins. Es befanden sich noch 30 Deutsche auf diesem hin- und hertreibenden Trümmerhaufen. Sie baten um Rettung. Der englische Kapitän aber gab sie dem Tode preis.

„Es waren ihrer dreißig“, sagte der englische Kapitän, „und wir waren nur neun.“

Der Bischof von London, Seine Hohehrwürden Arthur Winnigton Ingram, von der protestantischen Episkopalkirche, billigte diesen Mord. „Wir müssen

### Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

25

(Nachdruck verboten.)

Aber sie warf sich nicht in seine offenen Arme, an seine Brust, sondern wich erblichend zurück.

„Herr Göhmann, Sie haben ein Recht, viel von mir zu verlangen, denn wir stehen tief in Ihrer Schuld“, erwiderte sie mit zitternder Stimme. „Aber was Sie von mir wollen, das kann ich Ihnen niemals geben — meine Liebe. Sie wissen, daß ich verlobt war. Mein Bräutigam ist tot, doch ich liebe ihn, bis mich der Tod mit ihm vereiniget.“

„Anna, geliebtes Wesen, sprich nicht so! Du sollst den Toten lieben, du sollst sein Andenken in Ehren halten, aber darum kannst du doch mein Weib werden. Vergiß über dem Toten das Leben nicht. Der Himmel hat uns für einander bestimmt. Spürst du denn nicht in allem den heiligen Willen einer gütigen Vorsehung? Sie führte dich in mein Haus, darum sollst du bei mir bleiben, immer, immer, Geliebte!“

„Herr Göhmann — rühren Sie mich nicht an!“ Bitte, haben Sie Erbarmen! Ich kann außer Heinrich Kade keinen Mann lieben.“

„Das ist nicht dein letztes Wort, Anna. Ueberlege es dir, sprich mit deiner Mutter, liebes Mädchen. Ich gebe zu, ich habe dich zu sehr überrascht. So etwas will überlegt sein. Aber du wirst mich erhören, ich weiß es.“

Die letzten Worte hörte sie nicht mehr, denn schon war sie drinnen, saß wieder am Krankenbett, und in ihr wogte und tobte es, daß die eben erwachte Mutter bestemdend fragte, was mit ihr geschehen sei.

„Mutterchen, wenn es dich nur nicht zu sehr aufregt. Ich will deinen Rat hören, was du mir sagst, das soll geschehen.“

Und als sie zu Ende war, da lächelte die Kranke so recht glücklich, wie sie seit langem nicht mehr gelächelt hatte, nahm Annas Rechte in ihre kalten, abgezehrten Hände und sagte: „Ich glaube, so ist es Gottes Wille. Vergiß den Toten nicht und werde dem Lebenden eine treue Gattin.“

Ja, wenn die Mutter es meinte, dann mochte es des Herrgotts Wunsch sein. — Aber dennoch brachen mit diesem Abend schwere Stunden des Kampfes und Ringens für sie an. Lieben würde sie den Mann, dem sie so großen Dank schuldete, niemals können. Und würde sie ihn wenigstens als einen edlen, hochherzigen Menschen verehren können? — Ach, seit sie wußte, warum er an ihnen so gehandelt, da schien ihr das sehr zweifelhaft. War er nicht Heinrichs Feind gewesen? Aber mußte sie nicht alles tun, was er von ihr verlangte, der Mutter wegen? Was sollte denn ohne ihn werden? Aussicht auf eine Stellung hatte sie noch immer nicht. — Wange, schwere Stunden waren das, doch sie vergingen, es wurde Morgen, es ward Licht.

„Ich will es. Wo ein Wille ist, da ist auch

ein Weg“, sagte sie, als sie sich von ihrem Lager erhob, festentschlossen zu sich selber. Und die Mutter, die ihr Seufzen gehört in schlafloser Nacht, mußte, daß es so werden würde.

Auch Otto, der sich auf Weiberherzen nur zu gut verstand, zweifelte nicht an diesem Ausgang. Anna kannte ihn nicht nach seinem Charakter, und noch weniger natürlich ihre arglose Mutter. Er war einmal ein wilder Bursche gewesen, hatte seinen Hochmutsteufel befeßen, Komtessen und Baronessen die Nase geschnitten, wurde als flotter Tänzer und angenehmer Unterhalter noch heute überall gern gesehen, das wußte man allgemein von ihm. Und darin bestand ja kein Verbrechen.

Er würde jedenfalls einmal ein recht guter, fügsamer Ehemann werden. Das hoffte Frau Reuter voll froher Zuversicht. Und bessere Tage müßten ja dann doch für ihr Kind und für sie selber auch anbrechen.

Otto Göhmann kannte jetzt keine Gewissenspein, keine beunruhigenden Gedanken mehr. Das schönste Mädchen weit und breit durfte er sein nennen; vergessen war darum, was dahinten lag. Nun nur bald Hochzeit halten, damit nicht böse Geister der Vergangenheit noch trennend zwischen ihm und die Geliebte träten.

Da Frau Reuter sich jetzt so weit erholt hatte, daß sie das Bett wieder verlassen konnte, und Anna gleich ihr es lebhaft wünschte, so siedelten sie beide am Tage vor der öffentlichen Verlobung von Tannengrund nach Buchenhof über. Alle Vor-

dem Kapitän recht geben“, war seine christliche Meinung. Welch ein Rassengegensatz! Die Deutschen schenken englischen Männern und Frauen das Leben, obwohl sie ihnen an Zahl weit überlegen sind.

Der Engländer fürchtet sich davor, die Deutschen aufzunehmen, weil sie seinen Leuten an Zahl überlegen sind. Es ist nicht die Geschichte der „Appam“, die wir hier erzählen —, es ist die Geschichte zweier Rassen!

## Reise des serbischen Kronprinzen.

Lugano, 13. März. (Tel. d. N.B.)

„Giornale d'Italia“ meldet: Der serbische Ministerpräsident Pašić reist in Begleitung des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen Amtes Javanovic und des Chefs der Kabinettskanzlei Jančović dem Kronprinzen Alexander von Serbien voraus, welcher einige Tage nach der Ankunft dieser Funktionäre in Rom eintreffen wird, um von dort auch die Hauptstädte der anderen im Vierverbände vertretenen Staaten zu besuchen.

Wie das Blatt behauptet, besteht der Zweck dieses Besuches darin, Geldmittel für die serbische Armee zu erlangen und in Erfahrung zu bringen, unter welchen Umständen, zu welcher Zeit und auf welchem Kriegsschauplatz der wieder in Ordnung gebrachte Rest des serbischen Heeres in Verwendung treten soll. „Giornale d'Italia“ sichert Serbien die Sympathien und die Treue Italiens zu.

## Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 12. März (N.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Von der Trakfront und der Kaukasusfront sind keine wichtigen Meldungen eingelangt.

Im Abschnitt Felahig wurde ein englisches Flugzeug durch unser Feuer heruntergeschossen. Die Insassen wurden durch die Explosion von darin befindlichen Bomben getötet.

Zwei Torpedobootzerstörer und ein Monitor feuerten gegen die Umgegend des an der Küste von Smyrna gelegenen Ortes Famikale und schossen einige Schiffe ab und entfernten sich darauf.

## Erdbeben.

Lugano, 13. März. (N.B.) An der italienischen Grenze des Kriegsgebietes wurde gestern morgens ein leichtes Erdbeben wahrgenommen.

Lugano, 13. März. (N.B.) Die andauernden Regengüsse verursachten in der Kriegsgebietszone Erdstöße, welche auch im italienischen Binnenlande vorkamen, wo beispielsweise der Bahnverkehr

bereitungen zur Hochzeit wurden getroffen, und nur wenige Wochen trennten Anna noch von dem bedeutsamen Tage, der sie für immer mit einem Manne vereinen sollte, den sie bis heute auch nicht mit einer Faser ihres Herzens lieben konnte. Aber nun gab es kein Zurück mehr, ihr Jawort band sie an ihn, sie mußte sich dem Willen des Schicksals fügen.

Daß Otto kein so sanfter, taktvoller Mann war, wie er sich ihr und der Mutter gegenüber den Anschein zu geben pflegte, ach, das sollte sie nur zu bald mehr und mehr erfahren. Gerade heute, als sie ihm eine notwendige Bestellung nach Lannengrund zu überbringen hatte, zeigte er sich ihr, ohne daß er es beabsichtigte, wie er war. Sie traf ihn nämlich nicht im Hause, ging darnach ins Wohnzimmer und setzte sich in einen der hochmodernen Sessel, die ihr für ihre Verhältnisse immer viel zu fein schienen, und wartete auf ihn. Eines der Mädchen hatte gesagt, er würde im Augenblick aus der Stadt zurück sein.

Auf dem Hof schritt ein altes, verwachsenes Männlein mit schneeweißem Bart auf und ab, als erwartete es ebenfalls den Gutsherrn. Und so war es auch. Die Kuhherde vom Gut hatte dem Alten, der einige Morgen Acker an der Grenze besaß, seinen Rübeneschlag arg verwüftet. Darum wollte er Herrn Göhmann ganz auf gutlichem Wege um eine kleine Entschädigung bitten.

(Fortsetzung folgt.)

Genoa—Savona durch einen Erdbeben unterbrochen worden ist.

## Marburger Nachrichten.

**Selbentod.** Emil Graf von Attems-Heiligenkreuz, k. u. k. Kämmerer und Rittmeister a. D., gibt in seinem, seiner Kinder und Verwandten Namen Kunde von dem Ableben seines Sohnes, Herrn Max Ernst Grafen von Attems-Heiligenkreuz, Kadetten im heimischen Dragonerregimente, welcher am 9. März im 19. Lebensjahre in treuer Pflichterfüllung für Kaiser und Vaterland den Selbentod fand. Die kirchliche Beerdigung fand heute in Windisch-Feistritz statt.

**Spende.** Herr Wilhelm Badl spendete dem Verköstigungsausschuß abermals 100 K.

**Unvermutete Ueberprüfung der Zuckervorräte in Graz.** Da die in den letzten Tagen eingetretene Knappheit in Zucker die Annahme einer absichtlichen Rückhaltung der Ware bis zu einer Preiserhöhung nicht von der Hand weisen ließ, wurden in verschiedenen Geschäften am 8. März nachmittags Ankaufsversuche gemacht und in Fällen, wo behauptet wurde, es sei kein Zuckervorrat da, tags darauf vormittags eine unvermutete Ueberprüfung der Geschäftsräume und Magazine vorgenommen. Hierbei wurden in einer Reihe von Fällen Vorräte trotz Ablehnung am Tage vorher festgestellt. Sämtliche auf diese Art überwiesenen Geschäftsinhaber wurden der Staatsanwaltschaft wegen Uebertretung des § 82 St.-G. angezeigt.

**Aufnahme der gesamten Vorräte an gebranntem und ungebranntem Kaffee.** An alle Gemeindevorstehungen! 1. Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 8. März 1916, Z. 11.259, die Aufnahme der gesamten Vorräte an gebranntem und ungebranntem Kaffee mit dem Stichtage am 20. März 1916 angeordnet. Diese Vorratsaufnahme erfolgt auf Grund der Bestimmungen der §§ 1 und 2 der kaiserlichen Verordnung vom 7. August 1915, R.-G.-Bl. Nr. 228. 2. Diese Vorratsaufnahme erstreckt sich auf die gesamten Vorräte an gebranntem und ungebranntem Kaffee, die sich am 20. März 1916 im Besitze oder in Verwahrung nachbezeichneter Personen und Anstalten befinden: a) Groß- und Kleinhändler, welche sich allein oder zusammen mit anderen Waren mit dem Ein- und Verkaufe von Kaffee beschäftigen, b) Gast- und Schankgewerbeberechtigte, welche Kaffee verabreichen (Gasthöfe, Gasthäuser, Kaffeehäuser, Kaffeeschenken, Konditoreien usw.), c) Gemeinden, Approbitionierungs-Ausschüsse, Konsumvereine, Werkfassungen und ähnliche Einrichtungen. 3. Die Vorratsaufnahme erfolgt mittels der Anmeldebücher (Muster B), welche den Gemeindevorstehungen von den politischen Bezirksbehörden zugehen und von ihnen sogleich nach dem Einlangen allen anzeigepflichtigen Personen und Anstalten zuzustellen sind. 4. Die Anmeldebücher sind von den Besitzern und Verwahrern von Kaffee hinsichtlich ihres gesamten Vorrates und zwar ohne Abzug für den eigenen Gebrauch, wahrheitsgetreu auszufüllen, zu unterschreiben und zu datieren und am 21. März 1916 der Gemeindevorstehung des Wohnortes (Sitzes der Firma oder Anstalt) zu übergeben (zu übersenden). 5. Gegen säumige Anmeldepflichtige oder solche, welche die Anmeldung verweigern, ist die Strafanzeige an die politische Bezirksbehörde zu erstatten und ist gleichzeitig die Abholung des Anmeldebüchles, bezw. die Aufnahme der Vorräte durch ein Gemeindeorgan auf Kosten der Partei zu veranlassen. 6. Die bei der Gemeindevorstehung einlangenden, bezw. von ihr abgeholtten Anmeldebücher sind hinsichtlich der Wahrheit der gemachten Angaben zu überprüfen und sind sodann die Anmeldebücher in die Gemeindeübersicht (Muster C) einzutragen. 7. Die Gemeindeübersicht ist zu summieren und bis spätestens 25. März 1916 der polit. Bezirksbehörde unter Anschluß der Anmeldebücher vorzulegen. 8. Diese Kundmachung, welche gleichzeitig als Aufruf an die Gemeindevorstehungen gilt, ist sogleich nach ihrem Einlangen an der Amtstafel und sonstigen geeigneten Orten anzuschlagen. 9. Wer die geforderten Angaben nicht bis zum 21. März 1916 liefert, die Ausfüllung des Anmeldebüchles verweigert oder in demselben unrichtige Angaben macht, wird gemäß § 3 der kais. Verordnung vom 7. August 1915, R.-G.-Bl. Nr. 228, mit einer Geldstrafe bis zu 2000 Kronen oder mit Arrest bis zu 3 Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Wer Vorräte verheimlicht, wird

wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monate bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu 20.000 Kronen verhängt werden. Derselben Strafe unterliegen Personen, die in Vertretung der zur Auskunft Verpflichteten handeln und sich einer derartigen Verheimlichung schuldig machen (§§ 3 und 13 der zit. kais. Verordnung). In den Fällen einer Gesetzesübertretung durch unrichtige Angaben oder Verheimlichung kann gemäß § 18 der zit. kais. Verordnung auch auf den Verfall der dem Täter gehörigen Vorräte zu Gunsten des Staatsschatzes und, falls der Täter ein Gewerbeberechtigter ist, auch auf Verlust der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit erkannt werden. Der k. k. Statthalter: Clary m. p.

**Der Höchstpreis für Schweinefett** beträgt bis 31. März 7 K. für das Kilogramm. Der Preis von K. 7.40, der auf den Marktpreistabellen verzeichnet ist, ist nicht mehr gestattet.

**Der Zufall im Kriege.** Aus Meran wird der „Tag.“ geschrieben: Welch sonderbare Zufälligkeiten dieser Weltkrieg zeitigt, hat sich in der verfloffenen Woche wieder einmal in dem benachbarten Orte Gypen an einem gewiß einzig dastehenden Vorkommnis bewiesen, als alle vier Söhne des dortigen Buchbindermeisters Jaitner ohne Wissen des Vaters und ohne daß sie selbst von einander etwas gewußt hatten, an ein und demselben Tag, ja fast zur gleichen Stunde aus dem Felde auf Urlaub zu Hause eintrafen. Dieses Zusammentreffen war umso seltener, als man den einen Sohn bereits als gefallen betrauerte, nachdem seit fast einem Jahre von ihm keine Nachricht mehr eingetroffen war und das letzte Lebenszeichen des zweiten Sohnes im verfloffenen Frühjahr aus russischer Gefangenschaft kam, aus der ihm später unter großen Gefahren die Flucht gelang. Jetzt sind alle vier, so wie am ersten Mobilisierungstag vor nahezu 20 Monaten, wieder gleichzeitig auf ihre Posten geeilt: der eine an die Dnjestrfront, der zweite nach Russisch-Polen, der dritte zu den Besatzungstruppen nach Serbien und der letzte an den Sionzo.

**Marburger Bioskop.** Morgen: „Hohelits Doppelgänger“, Filmschwank in drei Akten, mit Dorit Weizler. Das ungemein heitere Filmspiel gibt der sehr beliebten großen Künstlerin Gelegenheit, sich wieder einmal in einer ihrem Talente ganz besonders anpassenden Rollenrolle zu zeigen. Die Handlung ist eine ausgezeichnete und sehr heitere, bei der Dorit Weizler ihren ganzen Humor zur Geltung bringt. Herrliche Ausstattung und Photographie begleiten dieses großartige Lustspiel. — „Der Fluch der Diamanten“, Drama in drei Akten mit Ota Fönß. Ein an Szenen sehr abwechslungsreiches Bild, dessen Handlung uns zuerst mitten in das rege Leben und Treiben des wilden Westens versetzt und in welchem wir Ota Fönß zuerst in der Rolle eines Diamantensuchers und später als reichen Emporkömmlings, welchen beiden Rollen er in gewohnter Weise gerecht wird, sehen. — Der österreichische Kriegswochenbericht bringt uns u. a. sehr interessante Bilder Se. Majestät des Königs der Bulgaren während seines Aufenthaltes im österr.-ung. Hauptquartier und in Wien.

**Bunter Abend in Rohitsch-Sauerbrunn.** Der Kabarettabend, den am 6. März eine kleine kunstfreundige Gesellschaft aus dem Offiziers-Reservalezentenheim von Rohitsch-Sauerbrunn im Speisesaale des Kurhauses für Kriegsfürsorgezwecke veranstaltete, muß in jeder Hinsicht als gelungen gekennzeichnet werden. Da gab es zunächst ein gutes Quartett. Dr. Hoisel hatte mit seinen Kabarettliedern und Herr Oberleutnant Janaschek mit seiner drastischen Komik in mehrfachen meisterhaft und effektiv durchgeführten Vortrag- und Verkleidungsszenen stürmische Heiterkeit erregt. Herr Oberleutnant Prasel verblüffte das Publikum als Hypnotiseur, Oberleutnant Schirka und Kadett Friedrich haben mit ihrem Violin- bezw. Klavierpiel Anerkennung geerntet; Oberleutnant Dr. Flichmann bewies als Rezitator eine hervorragende dramatische Kraft und Routine. Nicht zuletzt gebührt dankbarste Anerkennung Frau Karola Vongar, welche ihre liebenswürdige Kunst in den Dienst der guten Sache stellte und mit ihren Liedervorträgen allgemeinen Beifall fand. Die zahlreichen Zuhörer, unter denen auch die Enheimischen ein ansehnliches Kontingent stellten, unterhielten sich sichtlich ausgezeichnet und so konnte schließlich auch der Kriegsfürsorge wieder ein ganz nettes Sümmdchen zugeführt werden.

**Konzert zugunsten der Witwen und Waisen der Hausregimenter.** Freitag den 24. findet im großen Kasinoalle ein Konzert der verstärkten Musik des Nr. 47 und des wieder-genesenen Kammerjägers Herrn Oberleutnant Sabwiger statt. Das Konzert wird ausserordentlich musikalische Darbietungen bringen und ausserdem dem Zwecke der Wohltätigkeitsfunde der Hausregimenter gewidmet sein. Sehr große Ansprüche werden nach dem Kriege an uns herangetragen und unendlich viel hat die kaisertreue Bevölkerung von Marburg bereits getan. Nicht weniger aber die Angehörigen unserer heimischen Regimenter, die durch Spenden von ihrer Feldzulage namhafte Fonde gegründet haben. Es ist ja alles für uns selbst getan und für die darbenenden Familien jener Braven, die das Teuerste, ihr Leben hingegeben haben für des Vaterlandes Ruhm und Ehre. Der Besuch einer diesem erhabenen Zwecke dienenden Veranstaltung ist ueben dem eigenen Kunstgenusse eine segensbringende patriotische Tat. Stark wie die Front sei auch das Hinterland!

**Theaternachricht.** Heute findet der Ehrenabend für Helene Schlocker statt; angeführt wird „Die Landstreichler“, Operette von Ziehrer. — Mittwoch geht auf allgemeines Verlangen das packende Schauspiel „Die fremde Frau“, welches das tragische Schicksal einer ungetreuen Mutter schildert, mit Lili Weinberger in der Hauptrolle, zum zweiten Male in Szene. — Donnerstag wird die Operette „Der lachende Ehemann“ mit Gerda Normann als Gast und Direktor Gustav Siege zum letzten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. — Die Vorbereitungen zur Uraufführung der Operette „Don Pierrot“ von Daniel Debetal, Musik von J. Beschtsa, sind in vollem Gange. Das lustige Operettenwerk, welches in fröhlicher Karnevalsstimmung gehalten ist, wird vom Komponisten musikalisch und vom Spielleiter Fritz Dibat Izenisch sorgfältig vorbereitet. Der Direktion ist es gelungen, das Gastspiel der liebenswürdigen Sou-brette Gerda Normann für zehn Abende zu verlängern. Dem zufolge wird die junge Künstlerin, die es rasch verstanden hat, sich hier Beliebtheit zu verschaffen, auch in der Beschtsa-Operette auftreten. Die beiden Hauptrollen in „Don Pierrot“ werden von Klemm Eschoner und Rudolf Koitner gespielt. Das einzige Gastkonzert der Opern- und Konzertsjängerin Klara Musik (Wiener Volksoper) findet Freitag den 17. März statt. Zu demselben gelten mäßig erhöhte Preise. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die geehrten Stammgastgeber werden höflichst ersucht, bis 15. März 10 Uhr vormittags bekannt zu geben, ob sie ihre angestammten Plätze beanspruchen, oder ob dieselben anderwärts abgegeben werden dürfen, die Nachfrage nach Sitzen ist eine sehr lebhaft.

**Queckenwurzeln als Futtermittel.** Die Queckenwurzeln, welche viel Stärkemehl, Gummi und Zucker enthalten, sind ein vorzügliches, besonders in Frankreich in Gebrauch stehendes Pferdefuttermittel. Diese Wurzeln äußern ähnliche anregende Wirkungen wie der Hafer und können in der gleichen Gewichtsmenge wie dieser in gereinigtem, getrocknetem und entsprechend zerkleinertem Zustande verabreicht werden. Die Reinigung geschieht am zuverlässigsten durch Waschen. Die Quecken, welche oft in großen Mengen vorkommen, leicht zu beschaffen und für die Viehfütterung herzurichten sind, können besonders zur Zeit der Feldbestellung eingesammelt werden.

**Verhaftet.** Gestern mittag wurde die 25-jährige, aus St. Meggydi, Bezirk Marburg, gebürtige, wazierende Magd Maria Fertl und die 23-jährige, aus Prockersdorf, Bezirk Mureck, gebürtige, wazierende Kellnerin Maria Hödl wegen Verbrechen des Diebstahles von 1300 K., und zwar die Fertl in Gösing, und die Hödl in Graz im 5. Bezirke von Detektiven verhaftet. Im Besitze der beiden wurde noch ein Geldbetrag von nahezu 1270 K. vorgefunden. Beide wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

**Festnahme einer berühmten Diebin.** Die im Jahre 1893 in Magau geborene und dahin zuständige Magd Katharine Zwerltn, die wegen Diebstahles bereits fünfmal vorbestraft erscheint und eine berühmte Diebin ist, wurde am 7. März von der Gendarmerie Magau verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Sie schlich sich am 7. März gegen 10 Uhr nachts ins Dachbodenzimmer des Gastwirtes und Kaufmannes Andreas Furschitz in Magau ein und entwendete dort eine auf dem Nachtkasten liegende goldene Uhr samt Kette im Werte von 376 K. Außerdem

stahl sie der Verkäuferin Fanny Schuler ein Paar Schnürschuhe im Werte von 20 K.

**Letzte Drahtnachrichten.**  
**Unsere Kriegsschauplätze.**  
**Sieben feindliche Stürme blutig abgeschlagen.**

Wien, 14. März. (R.B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

An der Sonzofront begannen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen die Italiener mit starken Kräften an. Sie wurden überall zurückgewiesen. Am Tolmeiner Brückenkopf beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes auf ein sehr lebhaftes Feuer. Im Abschnitt von Plava scheiterten seine Versuche, unsere Hindernisse zu zerstören.

Am Görzer Brückenkopf wurden zwei Angriffe auf die Podgorastellung, einer auf die Brückenschanze von Lucenico zurückgeschlagen.

Der nördliche Teil der Hochfläche von Doberdo wurde von starken Kräften zu wiederholten Malen angegriffen. Bei San Martino schlug das Szegediner Inf.-Reg. Nr. 46 sieben Stürme blutig ab.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Deutscher Kriegsbericht.**

**Siegreiche Fliiegerkämpfe im Westen.**

Berlin, 14. März 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 14. März

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Im allgemeinen keine Veränderung der Lage. Ein kleines Gefecht bei Bieltie, nordöstlich von Opern, endete mit der Zurückwerfung der Engländer. Je ein englisches Flugzeug wurde östlich von Arras und westlich von Bapaume von Leutnant Immelman abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Leutnant Böhlke brachte zwei feindliche Flugzeuge hinter der französischen Linie über der Feste Marre und bei Malancourt, nordwestlich von Verdun zum Absturz. Das letztere wurde von unserer Artillerie zerstört. Damit haben beide Offiziere ihr 10. und 11. feindliches Flugzeug außer Gefecht gesetzt.

Ferner wurde ein englischer Doppeldecker nach Luftkampf westlich von Cambrai zur Landung gezwungen. Die Insassen sind gefangen genommen.

**Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz**

Nichts Neues.

**Oberste Seeresleitung**

Wien, 14. März. (R.B.) Infolge des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und Portugal wurde der k. u. k. Gesandte in Lissabon angewiesen, von der Regierung der Republik Portugal seine Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Gesandtschaft das Land zu verlassen.

Dem hiesigen portugiesischen Geschäftsträger wurden gleichzeitig die Pässe zugestellt.

**Die Schweiz tritt für Friedensvermittlungen ein.**

Bern, 13. März. (Tel. d. R.B.)

Im Nationalrate wurde die Debatte über die Neutralitätspolitik des Bundesrates und über das Verhältnis zwischen der Zivil- und Militärgewalt fortgesetzt. Sigg (Zürich, Sozialdemokrat) begründet einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Ablehnung und Miß-

billigung der in Zürich von höheren Offizieren entwickelten Ansicht über die Neutralität. Das Ausland müsse wissen, daß die schweizerische Volksvertretung sich entschieden für die Grundsätze der Neutralität ausspreche und daß die Vorgänge im Generalstabe von ihr entschieden nicht gebilligt werden.

Redner schloß mit dem Rate an den Bundesrat, die Friedensvermittlung in die Hand zu nehmen, wofür ihr sämtliche Nationen dankbar sein würden.

**Dr. Weiskirchner und der Kriegshilfsverein.**

Wien, 14. März. (R.B.) Im Gemeinderats-sitzungsalle fand heute vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner die feierliche gründende Versammlung des Kriegshilfsvereines Wien für Ortelsburg statt.

**Gewaltspolitik der Ententemächte.**

London, 13. März. (R.-B.) [Reuter.] Wie die „Morningpost“ aus Athen berichtet, haben die Ententemächte Griechenland unterlagt, die Zwölfsinselgruppe zu verproviantieren. Sie erklärten, daß dies in Zukunft durch Italien geschehen werde.

**Ziehung der Massenlotterie.**

Wien, 14. März. (R.B.) 100.000 K. gewinnt Nr. 4457, 10.000 K. Nr. 37.687 und 86.789, 5000 K. Nr. 84.676 und 102.708.

**Ein frecher Musterungsschwindel.**  
**Die List des Moses.**

Aus Wien wurde berichtet:

Moses Engelart — geboren in Gallzien, Kaufmann in Berlin — hatte im Jahre 1907 in Leitmeritz anlässlich seiner dort mitgemachten Waffenübung den Bezirkssekretär der dortigen Bezirkshauptmannschaft Josef Fischer kennen gelernt und bereits seit dem Jahre 1912, zur Zeit der Mobilisierung während des Balkankrieges, die Bekanntschaft in der Weise ausgenützt, daß er vielen Einzuruückenden im Einverständnis mit Fischer verschiedene Ratschläge bezüglich ihrer Einrückung gab. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges führte Engelart in Berlin ein förmliches Bureau in Militärangelegenheiten. Engelart reiste wiederholt nach Leitmeritz, wo er mit Fischer Beratungen pflog. Er schlug dann seinen Sitz in Karlsbad auf und schickte von dort den Mitbeschuldigten Adolf Baldinger, einen 22-jährigen, äußerst schwächlichen und an Plattfüßen leidenden Mann, auf Reisen, damit dieser sich für andere musterungspflichtige Personen in verschiedenen Orten mustern lasse. Baldinger erhielt seit Feber 1915 dafür, daß er sich für bestimmte Personen mustern ließ, für die Stellung eines zu Musternden nebst Spesen den Betrag von 125 Mark ohne Unterschied, ob er dabei für tauglich oder untauglich befunden werden würde.

Von Ende Feber 1915 an unternahm Baldinger auch tatsächlich Reisen in nicht weniger als 22 verschiedene Städte und stellte sich für bestimmte Personen unter Vorweisung der betreffenden Ausweis-papiere den Kommissionen vor, wobei er jedesmal für untauglich erklärt wurde. Moses Engelart selbst ließ sich von den Personen, die sich durch Baldinger bei der Musterung vertreten ließen, Beträge bis zu tausend Mark geben. Als der Schwindel entdeckt wurde, trat zutage, daß Moses Engelart von dem Ertrag dieses Militärbefreiungsschwindels mehr als 30.000 K. in verschiedenen Banken angelegt hatte. Das Landwehrdivisionsgericht Pilsen hatte am 16. September wegen Verbrechen gegen die Wehrmacht des Staates Moses Engelart zu 13 Jahren schweren Kerker, Adolf Baldinger zu zehn Jahren schweren Kerker verurteilt. Die Verurteilten hatten gegen dieses Urteil die Nichtigkeitserklärung erhoben, die vom Obersten Landwehrgerichte verworfen wurde. Das Urteil ist somit in Rechtskraft.

**Verstorbene in Marburg.**

7. März. Salomon Elise, Kanzenstanzkind, 6 Wochen, Mellingerstraße. — Janzer Ernst, Kanzenleihenstanzkind, 2 Monate, Kriehuberstraße.



### Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer herzenguten Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

## Franziska Schusteritsch, geb. Schmutz

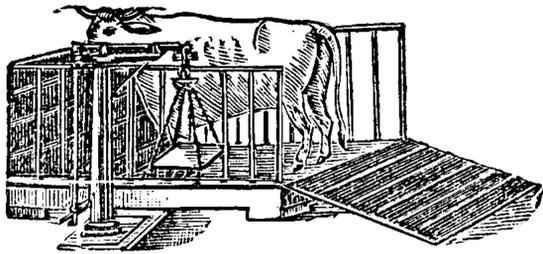
Lokomotivführerwitwe

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen den tiefstgefühlten Dank

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Sobnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche fachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, das selbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. L. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

**Franz Schneider, Marburg, Pöbersmüerstraße 3.**

## Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse. Telefon Nr. 219

Mittwoch den 15. bis 17. März 1916

1. Österreichischer Kriegswochenbericht Nr. 68.
2. Der Fluch der Diamanten. Drama in 3 Akten.
3. Hoheits Doppelgänger. Schlager-Suffspiel in 3 Akten mit Dorit Weigler.

## Edelkastanienholz

sowie jedes Quantum Nussstämme, Eichen Rasten, ebenso Linden-, Kirschen- und Ahornstämme kaufen zu besten Preisen, Übernahme und Bezahlung an Ort und Stelle. Gesl. Offerte unter „Holzverwertung“ an die Verw. d. Bl. 1104

# R U M

**für Wiederverkäufer**  
der Zeit entsprechend preiswürdig, vermittelt  
**Theodor Riesenfeld, Wien, II.**  
Czerningasse 8.

## Adresskarten

**::: und Visitenkarten :::**

in **grösster Auswahl**

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der

**Buchdruckerei L. Kralik, Marburg**  
Edmund Schmidgasse 4.

## Französischer Unterricht

wird gesucht. Gesl. Anträge unter „Honorar“ an Verw. d. Bl.

Verlässliche geübte

## Kassierin

beider Landesprachen mächtig, welche auch nebenbei Schreibarbeiten zu verrichten hat, sucht eine größere Spezereihandlung für möglichst baldigen Eintritt. Offerte unter „Gute Referenzen“ an Verw. d. Blattes. 1040

Gut möbliertes

## Zimmer

südseitig zu vermieten. Anfrage an Nachmittagen Naghstraße 11, 3. St., Tür 15. 1034

## HAUS

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Brunnen, Keller, Schweinestall und Gemüsegarten um 6000 R. zu verkaufen. Unterrotweinerstraße 18, Neudorf.

## Eingeführtes

altes Spezereigeschäft

mit offenem Brantweinschank, seit 35 Jahren bestehend, ist infolge Todesfalles gegen billigen Zins zu verpachten. Das Geschäft könnte auch von einer Frau geführt werden. Schriftliche Anfragen an die Verw. des Blattes unter „Merkur 100“.

Gutes vertrautes

## Reitpferd

für die Front, für Einjährig-Freiwilligen und komplettes Sattelzeug gesucht. Zuschriften erbeten an Gutsverwaltung Rotwein-Marburg.

Unterhalter

## Kindersitz- und Liegewagen

zu verkaufen. Artur Malkystraße 39, Tür 6. 1100

## Mittwoch 15. März

Anstich von

# Doppel-Malzbier

Franz Tschutschek, Burgplatz 1.

## Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Anzusagen Carneristraße 22, 1. Stod, Tür 3.

## Verloren

gestern vom Domplatz bis Melling ein Paar Goldohrgehänge mit drei Opalen. Abzugeben gegen Belohnung bei Trabi, Kriehberggasse 26. 1096

## Kostfräulein

werden aufgenommen. Badgasse 11, links. 1106

## Hoher Verdienst

durch Meinsfabrikation einer billigen guten Seife. Herstellungspreis nur 12 Mark pro 100 Kilo. Einfache leichte Herstellung. Auskunft erteilt **Seinr. Seinen** Mühheim-Ruhr-Broich.

## Verkäuferin

Anfängerin, beider Landesprachen mächtig, die auch nähen kann, sucht Posten. Anträge unter „Anfängerin“ an die Verw. d. Bl. 1108

Ersttägige

## Kaffeehauslädchen

werden sofort aufgenommen bei Marie Scheiber, Dienstvermittlungsbüro, Marburg, Göthestraße 2.

## Berfette Köchin

für 20 bis 25 Personen. wird gegen gute Belohnung aufgenommen. Anträge unter „Gute Köchin“ an die Verw. d. Bl. 1098

## ZIMMER

und Küche, einfach möbliert oder unmöbliert, sofort zu mieten gesucht. Gesl. Zuschriften unter „Sofort“ an die Verw. d. Bl. 1107

Stinte

## Verkäuferin

wünscht baldigst unterzukommen. Briefe erbeten unter „Verkäuferin“ an die Verw. d. Bl. 1101

Jüngere

## Bedienerin

sucht Beschäftigung für die Nachmittage. Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Bl. 1095

## Zu verkaufen

politiertes hartes Bett mit Feder-einsatz. Anzusagen nachmittag bei der Hausbesorgerin, Reiserstraße 14.

## Guitarre

zu kaufen gesucht. Weißnäherie Klemensberger, Schillerstraße 18.

Sonniges

## Villenzimmer

schön möbliert, ganz separiert, ab 15. März zu vermieten. Volksgartenstraße 6.

## Zu verkaufen

Salongarnitur samt Tisch, 2 Herren-Schreibtische, 1 Bücherkasten, eine Etager, 1 hartes Bett, 1 Tisch, 2 weiche Stellungen, eine Hängelampe, Kleider, Hüte, eine große Anzahl Bouteillen-Flaschen u. Bodentramp, Anfrage in W. d. Bl. 1084

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Röntnerstraße 13. 584

## Mädchen für Alles

ehrlich, rein und nett, deutsch sprechend, wird aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1085

## Zu verkaufen

gut erhaltene Möbel, Matratzen u. Verschiedenes. Anzusagen Burgplatz 1. 1087

Verlässliches schulfreies

## Mädchen

wird tagsüber zu zwei Kinder aufgenommen. Anzusagen in der W. d. Blattes. 1057

## Intelligentes deutsches Fräulein

welches auch im Haushalte mithilft, wird zu einem jährigen Mädchen gesucht. Kindergärtnerinnen bevorzugt. Offerte an Frau Paul Weinberg, Temesbar, Ungarn, Stadt Szechenyi-Palais. 1058

Lüchtige

## Zahlführerin

sucht Stelle. Webergasse 11, 1. Stod, Tür 1. 1091

Zwei

## möbliert. Zimmer

nahe der Bahn gesucht. Anträge unter „Bahnhof“ an W. d. Bl.

## Nachtwächter

rüstig, verlässlich und nüchtern zu sofortigem Antritt gesucht. Vorzustellen bei Wlth. Freund, Lederfabrik, Marburg-Melling.

## Zu kaufen gesucht

alte eingesezte Möbel, Zingeschirr, Porzellan und bemalte Gläser. Anträge unter „Alte Räder“ an die Verw. d. Bl. 1092

Junge reine

## Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1072

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auch Kronkolumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäzille Büdefeldt**  
Marburg, Herrengasse 6.

## Erlaubnis-Scheine

zu haben in der **Buchdruckerei L. Kralik** Edmund Schmidgasse 4.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichtenvom Vortage.

## Große Beute im Maasgebiete.

Erhöhte Artillerietätigkeit an der Nonzofront. Vernichtung von drei feindlichen Flugzeugen. Angriffe deutscher Flieger auf feindliche Eisenbahnanlagen.

### Der Bruch mit Portugal.

Der freche Rechtsbruch, den Portugal dadurch begangen hat, daß es die deutschen Schiffe, die in den portugiesischen Häfen Schutz gesucht hatten, sich einfach aneignete, hat das Maß unserer Nachsicht und Geduld zum überlaufen bringen müssen. Und wenn Portugal auch unter einem Zwange als Soldknecht Englands gehandelt hat, so mußte es hier heißen: Der Stehler ist ebenso schlimm wie Fehler. Und ein Staat, der nicht Herr seiner Entschlüsse mehr ist, muß eben die Folgen dieser Abhängigkeit tragen. Portugal wird dieses Raubes der 250.000 Tonnen deutschen Schiffsraumes nicht froh werden. Vielleicht wird es noch imstande sein, seinem englischen Zwingherrn ein paar deutsche Schiffe, die sich nach Sourenco Marques, Goa oder Macao geflüchtet haben, zuzuschleppen, dann aber dürfte seine Macht, uns zu schaden, am Ende sein, wenn es nicht gar seine paar Regimenter als Kanonensfutter zur Eroberung Ostafrikas herleihen will, wo sie neben Herrn Smuts Buren Seite an Seite mit den englischen Tommies fechten mögen. Uns und unseren Verbündeten steht mit Portugal jetzt der neunte Gegner gegenüber, und neben die Serben, Russen und Italiener treten jetzt als neues

Kulturförderndes Element die Portugiesen, die ihren Befähigungsnachweis als Verteidiger der europäischen Zivilisation gegen die deutschen Barbaren dadurch erbringen, daß drei Viertel des glorreichen portugiesischen Volkes weder lesen noch schreiben können.

In England hat man es denn auch, von Anbeginn des Krieges an, für selbstverständlich gehalten, daß das portugiesische Volk sein Blut für englische Interessen zu vergießen habe. Nach dem Vertrage, der Portugal zur Höflichkeit gegenüber England verpflichtet und den die englische Staatskunst, mit dem ihr eigenen blutigen Hohn, ein Schutz- und Trugbündnis getauft hat, wäre Portugal verpflichtet gewesen, für den Kriegsfall eine Hilfsarmee in der Stärke von einer Division, also 15—20.000 Mann zu stellen. Der Versuch, das Land zu dieser Dienstleistung zu nötigen, stieß aber auf unerwarteten Widerstand im Heere selbst. Trotz des rührenden Vorbildes, das Belgier, Franzosen, Russen, Serben und Italiener ihnen gegeben hatten, bezeugten die portugiesischen Soldaten keine Lust, sich für das englische Weltgeschäft totschießen zu lassen. Man hat also wohl oder übel vorläufig davon Abstand genommen, dafür die portugiesische Regierung aber zu Dienstleistungen anderer Art gepreßt, die kein freier Mann übernimmt, deren

Hörige sich indes nicht entziehen dürfen. Portugal mußte die deutschen Handelschiffe, die seit Kriegsausbruch in der Tajo-Mündung lagen, widerrechtlich mit Beschlagnahme belegen, natürlich nur, um sie dem notleidenden Handel Englands zur Verfügung zu stellen.

Das nur 25—30.000 Mann starke portugiesische Heer, das aus Rücksicht auf die revolutionären Neigungen der Bevölkerung nur zum Teil auf den französischen Kriegsschauplatz entsandt werden kann, wird den Gang der Kriegereignisse ebensowenig beeinflussen wie die aus wenigen veralteten Kreuzern bestehende Flotte. Dagegen kann es für zukünftige Friedensverhandlungen von besonderem Wert sein, daß der bisherigen Zweibeutigkeit in der Haltung Portugals ein Ende gemacht worden ist. Das Land hat aus den Zeiten her, wo es die erste Seemacht der Welt war, außer der Palaos-Insel Sao Thomé noch ausgedehnten Kolonialbesitz an der afrikanischen West- und Ostküste. Ein sittliches Anrecht auf diesen Besitz hat es längst nicht mehr, weil es außerstande ist, ihn sachgemäß zu verwalten, zu höherer Kultur zu entwickeln und für sich selbst wie für die Menschheit nutzbar zu machen. Für die Neuordnung der Verhältnisse in Afrika, wie sie bei Kriegsschluss

### Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

24 (Nachdruck verboten.)

Vor allem sollte die Patientin mindestens zwei Wochen still zu Bett liegen. An eine Ueberführung nach der Stadt sei gar nicht zu denken.

Ja, was sollte nun werden? Sollte 14 Tage eines fremden Herrn Gastfreundschaft in Anspruch nehmen? Peinlicher Gedanke für Mutter und Tochter! Nachdem der Arzt dann mit dem Versprechen, am nächsten Tag wieder zu kommen, gegangen war, verließ Anna das Zimmer, um mit dem Hausherrn zu sprechen. Der besand sich in gehobener Stimmung und hatte Mühe, eine ernste Miene zu machen.

„Mein liebes Fräulein“, schnitt er dem verlegenen jungen Mädchen, dessen Liebreiz ihn entzückte und fast aus der Rolle fallen ließ, das Wort ab, „da ist nichts zu danken, nichts einzuwenden. Ich tue nur etwas rein Selbstverständliches, kein gutes Werk, das Sie beschämen könnte. Es wird nachher noch ein Bett in das Schlafzimmer Ihrer Mama gebracht werden, und dann wohnen auch Sie hier in meinem einsamen Heim. Machen Sie sich wegen der Frau Geheimrat Richter keine Sorgen. Sie sind aller Verpflichtungen überhoben. Ich fahre nachher noch zur Stadt und besorge alles. Wer sollte ihr Muttchen denn wohl besser pflegen als Sie? Sie müssen darum auch bleiben.“

Ach, das klang so schön, so gutherzig alles, und doch regte sich neben dem Gefühl der Dankbarkeit noch ein anderes in Annas Brust, über das sie sich heute noch nicht so recht klar zu werden vermochte. Aber etwas Beängstigendes, Bedrückendes war das!

Warum tut dieser Mensch das alles an uns? Ist er so edel, — kann überhaupt jemand so edel sein? Was sind wir? Stehen wir ihm nicht vollkommen fern? Sollte er doch nicht ganz selbstlos handeln? — Und während am Bett der Mutter diese Fragen auf sie einströmten, glaubte sie immerfort Göhmanns etwas stark gerötetes, wohlwollendes Gesicht zu sehen, und mehr und mehr war es ihr, als hätten seine Augen manche Ähnlichkeit mit denen Louis Hirschfelds, wenn sie ihr auch weniger häßlich schienen. —

Frau Reuters Zustand besserte sich keineswegs in den nächsten Tagen, und Anna sah sich gezwungen, Tag und Nacht um sie zu sein, mochte es bei Frau Geheimrat Richter werden wie es wollte. Bleib sie sich aber einmal draußen blicken, so war Otto stets sofort zur Stelle, begrüßte sie in immer vertraulicher werdendem Ton, erkundigte sich gar zu teilnehmend nach dem Befinden der Kranken und verstand es mit erstaunlichem Geschick, sich bei dem Mädchen einzuschmeicheln.

Auch heute stand er schon bereit, als sie, nachdem die Mutter fest eingeschlafen war, in den Garten huschte, um frische Frühlingsluft zu atmen. Sie wollte ihm ausweichen und schnell wieder im

Hause verschwinden. Umsonst! Schon stand er an ihrer Seite, redete zunächst von der Patientin, dann vom Wetter und blieb darauf urplötzlich stehen vor ihr.

„Fräulein Anna, ich las vorhin — verzeihen Sie mir die Dreistigkeit — rein zufällig eine an Sie adressierte Postkarte, auf der eine Frau von Klitzing Ihnen mitteilte, daß die Stelle, um die Sie sich bewarben, bereits besetzt sei. Ich freute mich von Herzen darüber. Aber zugleich kamen mir doch sehr ernste Gedanken, denn ich ersah ja aus der Karte, daß Sie sich noch immer in die Ferne sehnen und nicht dran denken, hier zu bleiben.“

Dunkles Rot schloß Anna ins Gesicht, und ihre Blicke senkten sich.

„Wie könnte es denn anders sein, Herr Göhmann?“ kam es stockend über ihre Lippen. „Ich wünsche nichts sehnlicher, als bald eine gutbezahlte Stellung zu finden.“ —

„Liebes Fräulein, ich weiß eine Stellung für Sie. Lassen Sie mich endlich einmal frei heraus sagen, was mir das Herz bedrückt. Ich muß es jetzt los werden!“ rief er darauf mit gehobener Stimme aus, und in seinen Augen funkelte und flimmerte es. „Anna, hier im Hause ist Ihr Platz jetzt und für immer, hier sollen Sie bleiben. — Anna, laß es mich offen gestehen, an meinem Herzen ist dein Platz, denn ich kann ohne dich nicht leben, ich liebe dich tausendmal mehr als mich selber, als alles im Himmel und auf Erden. Komm teures Lieb, komm, du mußt mein sein!“ (Fortf. folgt.)

vorgenommen werden muß, wird dieser portugiesische Kolonialbesitz eine wichtige Rolle spielen. Es wäre verfrüht, darüber heute irgendwelche Meinung zu äußern. Aber wir dürfen die begründete Hoffnung haben, daß sich auch hier der „sarco egoismo“, der sehr unheilvolle Eigennutz britischer Politik als die Kraft erweisen werde, die stets das Böse will und letzten Endes doch das Gute muß schaffen helfen.

### Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 12. März. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer und südböhmischer Kriegsschauplatz.**  
Nichts von besonderer Bedeutung.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Gestern vormittag begann die feindliche Artillerie die Stellungen des Görzer Brückenkopfes, den Südtail der Stadt Görz und die Hochfläche von Doberdo lebhaft zu beschließen. Dieses Feuer hielt nachts über an. Auch an der Rärntner-Front entwickelte die italienische Artillerie eine erhöhte Tätigkeit, insbesondere gegen den Lanzengboden (nordöstlich von Paularo). Zu Infanteriekämpfen kam es nirgends.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
b. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 11. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 11. März:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Nordöstlich von Neuville sprengten wir mit Erfolg und besetzten die Trichter.

In der Gegend westlich der Maas mühte sich der Feind unter starken Verlusten in gänzlich ergebnislosen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab. Auf den Höhen östlich des Flusses und in der Boevreebene blieb die Gefechtsaktivität auf mehr oder minder heftige Artilleriekämpfe beschränkt. Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März angegebenen Zahlen an Gefangenen und Beute für die Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiete haben sich mittlerweile erhöht auf 430 Offiziere, 26.042 Mann an unverwundeten Gefangenen, 189 Geschütze, darunter 41 schwere, 232 Maschinengewehre.

Bei Obersept gelang es den Franzosen trotz wiederholter Angriffe auch gestern nicht, in ihrer früheren Stellung wieder Fuß zu fassen; sie wurden blutig abgewiesen.

**Östlicher und Balkankriegsschauplatz.**

Keine wesentlichen Ereignisse.

**Oberste Heeresleitung.**

### Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 12. März. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

**Frankfront.** Es ist keine Nachricht von Bedeutung eingetroffen.

**Kaukasusfront.** An einigen Abschnitten Scharmügel zwischen Aufklärungsabteilungen.

**Dardanellenfront.** Ein Monitor des Feindes feuerte einige Granaten gegen Tekeburnu, dann zog er sich zurück. 2 Flugzeuge des Feindes warfen Bomben auf Transporte, die sich in der Mabat bei Befanden. Alle Bomben fielen ins Wasser.

### Frankreichs Kriegsschaden.

Mailand, 12. März. (R.-B.) Der frühere Minister Luzzatti veröffentlicht im heutigen „Corriere della sera“ einen Artikel, welcher klarlegt, daß 3,250.000 Einwohner Frankreichs auf einem Flächenraum von 200.000 Hektar sich in Feindesgewalt befinden. Dabei seien 10 Milliarden immobilier Werte, mehr als weitere 10 Milliarden an Industriewerten, sowie sehr wertvolle Maschinen und Rohstoffe, 60 Prozent aller Kohlengruben, 55 Prozent der Metallindustrie, 70 Prozent der Textilindustrie und etwa 40 Prozent der gesamten Finanzkraft Frankreichs in die Hände Deutschlands übergegangen. Ueberdies habe das französische Wertpapier-Portefeuille 7 Milliarden durch Entwertung, 15 bis 20 Milliarden in den Anlagen in Rußland, sowie beträchtliche andere Summen eingebüßt. Dennoch habe der französische Patriotismus standgehalten und unablässig weitere schwere Opfer gebracht, um den Sieg zu ermöglichen und den unterdrückten Völkern zu helfen.

Dieser Artikel Luzzattis scheint nicht ohne eine gewisse, allerdings zweideutige Beziehung auf die in der italienischen Kammer bevorstehenden Klagen über die Misere und die Stockung in den bedeutendsten Zweigen des wirtschaftlichen und finanziellen Lebens Italiens geschrieben zu sein.

### Revolte in Ägypten.

Bern 12. März. (R.-B.) Der Temps berichtet über folgenden Zwischenfall in Kairo: Etwa 800 ägyptische Reservisten der Kameelreitertruppe demonstrierten 3 Stunden vor dem Sultanpalais, angeblich wegen Goldforderungen, ohne daß die Polizei eingriff. Als am anderen Morgen neuerlich ein Zug von Demonstranten kam, deren Geschwerden der Premierminister anhörte, ereignete sich ein ernstes Zwischenfall dadurch, daß 20 englische Kavalleristen, angeblich ohne Befehl, auf die Demonstranten schossen, von denen 8 verwundet wurden.

### Niederlagen der Engländer bei Felahie und von Aden.

Konstantinopel, 12. März. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

**Frankfront:** In der Schlacht, die sich im Abschnitt von Felahie abspielte und mit der Niederlage des Feindes endete, erlitt letzterer Verluste, die auf mindestens 5000 Mann geschätzt werden. 60 Gefangene, darunter zwei Offiziere, fielen in unsere Hand.

**Dardanellenfront:** Zwei Monitore eröffneten aus sehr großer Entfernung wirkungslos das Feuer gegen unsere Batterien. Es erschien unnütz, das Feuer zu beantworten. Ein Kreuzer, der hierauf erschien, wurde von unseren Batterien, die ihn nötigten das Weite zu suchen, wirkungsvoll beschossen. Drei Flugzeuge, die nacheinander die Meerenge überflogen, wurden durch das Feuer unserer Maschinengewehre und Batterien vertrieben.

**Yemenfront:** Eine englische Kolonne, bestehend aus 6000 Fußsoldaten und 600 Reiter, verstärkt durch zwölf Kanonen, die am 17. Jänner früh aus der Richtung von Scheich Osman nördlich von Aden vorgegangen war, besetzte die Ortschaft Afioch und die vier Kilometer südwestlich davon gelegene Anhöhe. Einem Angriffe dieser Kolonne wurde Einhalt geboten. Der Kampf, der drei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzuge des Feindes.

Der Feind versuchte, sich wieder in den von ihm vorbereiteten Stellungen in El Majhale, vier Kilometer südlich von Afioch, festzusetzen. Es gelang ihm jedoch nicht, dem heldenmütigen Angriffe unserer Truppen standzuhalten. Schließlich wurde er genötigt, in sein besetztes Lager in Scheich Osman zu flüchten. Unsere Truppen zerstörten die feindlichen Befestigungen in El Majhale, sowie den gleichnamigen Flecken und erbeuteten Geniematerial. Eine Menge von Leichen, die der Feind nicht hatte beerdigen können, lag auf dem Schlachtfelde. Eine Aufklärungskolonne, die drei Tage später gegen El Salle ausgesandt wurde, stieß auf starke feindliche Reiterei. Der Feind flüchtete, er hatte 20 Tote und Verwundete.

### Nordamerika und Mexiko.

Washington, 12. März. (R.-B.) [Neuter.] Mehrere Zeitungen berichten, daß die Streifexpedition nach Mexiko abgegangen sei. Das Kriegsamt hat keine Mitteilung darüber ausgegeben. 3 Kavallerieregimenter wurden sofort an die Grenze befohlen. Der Kriegsekretär bezeichnet die Expedition nach Mexiko als Verteidigungsmaßregel.

### Ehrendoktoren für Bodenkultur.

Der Kaiser hat genehmigt, daß das Professorenkollegium der Hochschule für Bodenkultur in Wien dem Erzherzog Friedrich und dem Erzherzog Eugen sowie dem königlich preussischen Feldmarschall August von Mackensen das Ehrendoktorat der Bodenkultur verleihe.

### Erdbeben.

Ofenpest, 12. März. (R.-B.) Das seismographische Observatorium der Ofenpester Universität teilte mit, die seismographischen Instrumente des Observatoriums registrierten heute um 4 Uhr 25 Minuten früh ein zu ersterer Besorgnis Anlaß gebendes heftiges Erdbeben. Die Entfernung des Herdes beträgt etwa 500 Kilometer.

### Türkisches Parlament.

Konstantinopel, 12. März. (R.-B.) Morgen

wird im Parlamente ein kaiserliches Dekret verlesen werden, womit gemäß der Verfassung die Schließung der an diesem Tage ablaufenden Parlamentsession mitgeteilt wird.

### Hilfskreuzer vernichtet.

London, 12. März. (R.-B.) Die Admiralität gibt bekannt: Der Hilfskreuzer „Fauvette“ ist an der Nordostküste auf eine Mine gelaufen. 2 Offiziere und 12 Mann sind ums Leben gekommen.

### Zugszusammenstoß.

Paris, 12. März. (R.-B.) Infolge Nebels stieß der Personenzug von Orest nach Chartres in der letzten Nacht bei La Loupe mit einem Güterzug zusammen. 2 Waggon wurden beschädigt, 7 Personen wurden getötet und gegen 50 Personen verletzt.

### Die Haltung Amerikas.

New-York, 12. März. (R.-B.) Wie Associated Press aus Washington meldet, erklärte Staatssekretär Lansing, er habe die Beilagen zur deutschen Denkschrift gelesen, sei aber derzeit nicht gewillt, seine Ansicht darüber auszusprechen. Im Staatsdepartement, sagt die Meldung weiter, sei erklärt worden, daß Familien der Instruktionen der britischen Admiralität wahrscheinlich England zur Gegenüberlegung vorgelegt werden würden, bevor eine weitere Aktion durch die Vereinigten Staaten übernommen würde.

## Marburger Nachrichten.

**Ein sehr starkes Erdbeben** wurde am 12. März früh auf der Erdbebenstation der Grazer Universität verzeichnet; das Beben begann um 4 Uhr 24 Min. 31 Sek. früh, erreichte mit einer Bodenbewegung von 0.58 Millimeter um 4 Uhr 25 Min. 11 Sek. die größte Stärke und ging dann in ein um 4 Uhr 29 Min. 40 Sek. beginnendes Nachbeben über, das um 4 Uhr 30 Min. 7 Sek. das Maximum erreichte und um 4 Uhr 31 Min. endete. Die Entfernung beträgt 170 Kilometer. Das Beben wurde verschiedentlich auch in Marburg, Bettau, Cilli, Klagenfurt und Laibach gespürt, wo deutlich wahrnehmbare Schwankungen beobachtet wurden, die an der Wand hängende Gegenstände in Bewegung brachten. Wie aus den telegraphischen Meldungen hervorgeht, war der Herd des starken Bebens Pola.

**Theaternachricht.** Morgen wird als Ehrenabend für die verdienstvolle Schauspielerin Helene Schlocker Fiebers lustige Operette „Die Landstreicher“ aufgeführt. Das Landstreicherpaar wird von Helene Schlocker und Direktor Gustav Stege dargestellt. Den Fürsten Abdoliar spielt Fritz Dibat, die Tänzerin Mimi Klemy Tschoyer, den Assessor Rudolf Koitner, das Annerl Joschy Samatsch, die beiden Offiziere Mia Gerzhofer und Steffi Swoboda. Der Vorverkauf für diese Vorstellung hat bereits begonnen und ist wieder ein volles Haus zu erwarten. — Nach dem großartigen Erfolg, den das Schauspiel „Die fremde Frau“ erzielte, wurde allgemein das Verlangen nach einer Wiederholung dieses interessanten Werkes laut, besonders die ganz hervorragende Leistung Willi Weinbergers macht diese Aufführung sehenswert, aber auch alle übrigen Darsteller, wie Julius Sebel, Franz von Kirsch, Alfred Krafft, Hansi Dewald, Helene Schlocker helfen dem spannenden Werke zum vollen Erfolge. Demnach wird „Die fremde Frau“ Mittwoch den 15. März wiederholt. — Donnerstag den 16. März geht die Operette „Der lachende Chemann“ zum letzten Male in dieser Spielzeit in Szene. — Freitag den 17. März findet ein einmaliges Gastkonzert der Opern- und Konzertsängerin Klara Musil statt. Die Uraufführung der Operette „Don Pierrot“ von Daniel Devetal und J. Peschta ist in Vorbereitung.

**Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln.** Das k. k. Ministerium des Innern hat die Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln mit dem Stichtage vom 20. März 1916 angeordnet. Die Vorratsaufnahme erstreckt sich auf die gesamten Vorräte an Speisekartoffeln, sowie Industrie- und Futterkartoffeln, die sich am 20. März 1916 im Besitze von Erzeugern (Landwirten), Händlern, öffentlichen Anstalten und Verkehrs-Unternehmungen (Eisenbahnmagazinen), Lagerhäusern, Gemeinden, Approvisionierungsausschüssen usw., Konsumvereinen und sonstigen Vereinigungen befinden. Die Vorratsaufnahme erfolgt durch die Gemeindevorsteher oder die von ihnen bestellten Erhebungorgane (Vertrauens-

männer) durch Erhebungen nach Ortschaften (Gemeindebezirken) von Haus zu Haus und sind die Produzenten und Händler, sowie vorangeführten Unternehmungen und Anstalten gemäß § 2 der zitierten kaiserlichen Verordnung verpflichtet, die in ihrem Besitze oder in ihrer Verwahrung befindlichen Vorräte den Erhebungsorganen genau und wahrheitsgemäß anzugeben; diese Angabe hat sich auf die gesamten Vorräte zu erstrecken und darf hierbei ein Abzug für Saatgut, den eigenen Haus- haltungsbedarf oder Fütterungsbedürfnisse nicht gemacht werden. Wer sich weigert, die Fragen der Erhebungs- organe zu beantworten oder sie unrichtig beantwortet, wird mit einer Geldstrafe bis zu 2000 Kronen oder mit Arrest bis zu 3 Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unter- liegt. Wer bei der Auskunftserteilung vorsätzlich in seinem Besitze oder in seiner Verwahrung befindliche Vorräte verheimlicht, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geld- strafe bis zu 20.000 Kronen verhängt werden. Derselben Strafe unterliegen Personen, die in Vertretung der zur Auskunft Verpflichteten handeln und sich einer derartigen Verheimlichung schuldig machen. In Fällen einer Verurteilung wegen der oben angeführten Übertretung kann im Erkenntnis- se der Verfall der dem Täter gehörigen Vorräte zu Gunsten des Staates ausgesprochen werden; auch kann, sofern es sich um Gewerbeberechtigte handelt, im Falle der absichtlichen Verheimlichung auf den Verlust einer Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit erlannt werden.

**Warnung.** Ungeachtet wiederholter Auf- forderungen führt das über die Reichsgrenzen reisende Publikum noch vielfach Bücher, Broschüren, Zeitungen, Korrespondenzen und Schriften aller Art mit sich. Hieraus ergeben sich bei der Paß- und Gepäckkontrolle Hemmungen, die für die betroffenen Personen Reiseverzögerungen von sehr beträchtlicher Dauer im Gefolge haben. Es wird daher neuerlich von der Mitnahme von Schriften jeder Art auf Reisen über die Reichsgrenze gewarnt.

**Bezug der Zuckerkarten.** Die Führer der Brotkarten-Hauslisten (Hausbesitzer, Hausinspektoren) haben sofort für alle, zum Bezuge der Brotkarten berechtigten Parteien die Vordrucke für die Erklärung, die zum Bezuge der Zuckerkarte berechtigt, bei der Brotkartenkommission (Domplatz) abzuholen, sie den Parteien auszuhändigen, nach Ausfüllung wieder einzusammeln und bis längstens Donnerstag vormittags bei der Brotkartenkommission abzu- geben. Samstag den 18. März zwischen halb 9 und halb 11 Uhr sind gegen Abgabe der Haus- liste I (weiß) die Zuckerkarten von den Haus- besitzern (Hausinspektoren) zu beheben und den Parteien, bei denen die entsprechende Ziffer vorläufig mit Blaustift eingeseht ist, auszufolgen. Anspruch auf Zuckerkarten haben nur jene Parteien, in deren Haushalte nicht mehr als zweieinhalb Kilogramm Zucker für jede im Haushalte verköstigte Person vorrätig ist. Parteien, die derzeit größere Zucker- vorräte haben, können erst dann Anspruch auf Zuckerkarten erheben, wenn ihre Vorräte auf zwei- einhalb Kilogramm für jede im Haushalte verpflegte Person gesunken sind. In der Erklärung verschwiegene Vorräte verfallen zugunsten des Staates. Unrichtige Erklärungen werden mit Geldstrafen bis 5000 K. oder Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Alles Nähere in der demnächst erscheinenden Kundmachung.

**Spenden.** Durch den Hilfsausschuß der Mar- burger Frauen wurde dem Ausschuß, welcher sich zur Pflicht gemacht hat, für die Kostausbesserung und Labungen verwundeter und kranker Krieger in Marburg zu sorgen, von Herrn Willy Badl eine außerordentliche Spende von 100 K. übergeben, wofür der beste Dank gesagt sei. Bei der enormen Teuerung aller Bedarfsartikel sind solche außer- gewöhnlichen Zuwendungen ganz besonders zu

begrüßen, damit der Ausschuß auch weiterhin in der Lage ist, den gesteigerten Anforderungen ent- sprechen zu können. — Für die Genesenden des J.-N. 47 spendete Fräulein Strohuber 11 Hemden, 2 Brust- und Rückenschürzer, 3 Bauchbinden, 10 Paar Fußlappen. — Für die Witwe Jerez spendete die Firma Pirchan 10 K.

**Schönes Beispiel.** Aus Innsbruck wird unterm 12. März gemeldet: In der letzten Sitzung des Gemeinderates brachte der Bürgermeister eine Zuschrift des Propsteiamtes zur Kenntnis, worin mitgeteilt wird, daß die meisten Kirchenglocken der Stadt zu Kriegsmetallzwecken abge- liefert werden.

**Eine gefährliche Diebin.** Die gegenwärtig 22 Jahre alte Franziska Bregant, Inwohner- tochter in Brunnndorf, wurde am 13. Feber v. J. vom Kreisgerichte Marburg, weil sie eine große Anzahl von Sammelbüchsen des Roten Kreuzes samt Inhalt in Marburger Geschäftshäusern ge- stohlen hatte, zu neun Monaten schweren Kerker verurteilt. Schon aus dem damaligen Strafprozesse ging hervor, daß die Bregant äußerst eigentums- gefährlich ist. Kaum hatte sie die neunmonatliche Kerkerstrafe abgebüßt, als sie schon wieder bemüht war, ihren Ruf als Diebin zu festigen. Ende November oder Anfang Dezember v. J. stahl sie der Josefa Ubleis ein Einlagebüchsl der Mar- burger Gemeindeparkasse, welches auf eine Einlage von 211 K. 14 H. lautete und in einem Schub- ladenkasten verwahrt war. Sie behob das Geld und verwendete es für sich. Diesmal verurteilte der Gerichtshof die Diebin zu sechs Monaten schweren Kerker.

**Letzte Drabtnachrichten.**  
**Unsere Kriegsschauplätze.**  
**Erhöhte Tätigkeit an der Isonzofront.**

Wien, 13. März. (R.B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
An der bessarabischen Front und am Dnjestr wurden russische Vorstöße abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Die erhöhte Tätigkeit der italienischen Artillerie dehnte sich auf die ganze Isonzofront aus. Nach- mittag wurde ein feindlicher Angriff bei Selz ab- geschlagen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Unverändert.  
Der stellvertretende Chef des Generalstabes :  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 13. März 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. März

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien auf einem großen Teile der Front sehr lebhaft und hielt sich beiderseits der Maas und bis zur Mosel auf großer Heftigkeit. Außer Patrouille- gefechten an der Somme und dem Scheitern eines kleinen französischen Angriffes im Priester- walde sind keine Ereignisse zu berichten.

Neben ausgiebiger Aufklärungstätigkeit griffen unsere Flieger feindliche Bahnanlagen und Unterkunftsorte, besonders an der Eisenbahn Clermont—Verdun erfolgreich an. Es wurden drei feindliche Flugzeuge vernichtet,

zwei in der Champagne und eines im Maas- gebiet.

**Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz**  
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.  
**Oberste Heeresleitung**

**Italienische Front.**

Mailand, 12. März. (R.B.) Corrier dela sera' berichtet, daß der Schnee an der italienischen Front stellenweise zehn Meter hoch liegt, Soldaten- baracken vollständig blockiert und zahlreiche Stel- lungen, welche glücklicherweise mit allem Notwendigen versehen sind, isoliert und unzugänglich macht. Lawinen fallen fortwährend, mitunter zehn am Tage und verschütteten selbst einige Hauptver- kehrswege.

Zahlreiche Patrouillen seien von Lawinen begraben, ebenso die ihretwegen ausgesandte Hilfsmannschaft.

Im Val Canonica kamen am 9. März 50 Leute ums Leben.

Auf dem Pravala Sattel deckt eine Lawine Baracken und Unterstände dermaßen, daß nicht einmal eine Rettungsaktion versucht werden kann, weil sie neue Bergstürze herbei- führen würde.

Vom unteren Isonzo, wo kein Schnee liegt, werden ausgebehnte Ueberschwemmungen gemeldet.

**Amerika und Mexiko.**

Amsterdam, 12. März. (R.B.) Einem hie- sigen Blatte zufolge meldet der Washingtoner Korrespondent der Times, daß, wenn die 5000 Mann zur Verfolgung Villas die mexikanische Grenze überschritten haben, sie die nötigen Verstärkungen erhalten werden. Man glaubt, daß die Truppen nicht zurückgehen werden, bis das ganze Land zur Ruhe gebracht ist.

**Für Volkswohlfahrt.**

Wien, 12. März. (R.B.) Gestern abends begann in der niederösterreichischen Handels- und Gewerbeammer die für zwei Tage anberaumte erste deutsch-österreichische Tagung für Volkswohlfahrt, die vom Ehrenpräsidenten Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit einer Ansprache eröffnet wurde.

**Der Minenkrieg.**

Amsterdam 12. März. (R.B.) Hiesigen Blättern zufolge wird das verspätete Eintreffen des englischen Dampfers 'Cholchester' der Haarnwicklinie darauf zurückgeführt, daß er durch das schlechte Wetter aufgehalten wurde und dem auf eine Mine gelaufenen holländischen Dampfer 'Saandijl' helfen wollte, der 'Saandijl' vermochte Tilbury zu erreichen.

Washington, 12. März. (R.B.) [Reuter.] Staatssekretär Lansing hat angeordnet, rasche eidliche Aussagen von überlebenden Amerikanern, die sich an Bord der am 12. März untergegangenen norwegischen Barke 'Sirius' befanden, zu beschaffen, um zweifellos festzustellen, ob die Barke durch ein Torpedo versenkt wurde, oder auf eine Mine lief.

**Verstorbene in Marburg.**

3. März. Schönberger Freiherr von Markwart, t. l. Statthalterei-Vizepräsident i. R., 59 Jahre, Schillerstraße.

**MUSEUM**  
Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

**SIROLIN "Roche"**  
bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.  
**Wer soll Sirolin nehmen?**

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von gün- stigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-



# Kundmachung.

Wir erlauben uns bekannt zu geben, daß die

## III. 5 1/2% Oesterreich. Kriegsanleihe

eingetroffen ist und gegen Rückstellung der Empfangsbestätigungen während der Kassastunden von halb 9 bis 1 Uhr ausgefolgt wird.

MARBURG, 12. März 1916.

### Marburger Escomptebank.

#### Aushilfskasse-Verein in Marburg.

Reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Gegründet 1863.

Laut Beschluß der Vollversammlung vom 28. Febr. l. J. ergeht an die Bevölkerung die herzlichste Bitte um

## Spenden zur Errichtung eines Waisenhauses in Marburg

für verwaiste arme Kinder gefallener Krieger.

Eintreffende Spenden, die an den Aushilfskasse-Verein, Burggasse 24 zu richten sind, werden verzinst und in der Marburger Zeitung ausgewiesen.  
Die Direktion.

### Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Telephon Nr. 219

Samstag den 11. bis 14. März 1916

### Das Zigarettenmädchel.

Drama in 3 Akten.

Nebst anderen schönen Lichtbildern.

Abend-Vorstellung (8 Uhr):

### Asta Nielsen.

Vorder- und Hinter-Treppe. Schlager-Lustspiel in 3 Akten.

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung - Billige Miete - Eintauch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



### Veredelte Wurzelreben

Waldpflanzen, bester Qualität, hat abzugeben Ritter von Rohmanische Gutverwaltung Rotwein-Marburg. 1020

## Adreßkarten

und Visitenkarten

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.

### Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Woboschek, Burgplatz 1, 1. Stock.

### Zuchtschweine

zu verkaufen. Anfrage Triesterstraße 28. 1090

### Verloren

wurde Samstag abends vom Bahnhofspostamt bis 500 ein Geldbetrag von 240 R. und eine Rechnung. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 1083

### Kinderwagen

Brennabor-Sitz- und Liegewagen, zu verkaufen. Tappenerplatz 7, 1. Stock rechts. 1082

### Schöne Nacht,

du Liebesnacht! O stille mein Verlangen...

Gebiegener, leichtfaßlicher Gitarre- und Lauten-Unterricht mit und ohne Noten, von der einfachen bis zur künstlerischen Begleitung des Gesanges (von Instrumenten), als auch vollständige Ausbildung im Solo-Spiel wird zu mäßigen Preisen erteilt. Adresse und Angabe der Besuchszeit (womöglich mittags) wolle in der Verwaltung d. Bl. hinterlegt werden.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

### Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

### Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

### Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

### Mädchen

für alles, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1047

### 2 Offiziersfeldkoffer

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „S. M.“ an d. Verw. des Blattes. 1052

### Intelligentes

deutsches Fräulein

welches auch im Haushalte mithilft, wird zu einem 6jährigen Mädchen gesucht. Kindergärtnerinnen bevorzugt. Offerte an Frau Paul Weinberg, Temesvár, Ungarn, Stadt Szechenyi-Palais. 1058

### Eingeführtes

altes Spezereigeschäft

mit offenem Brantweinschank, seit 35 Jahren bestehend, ist infolge Todesfalles gegen billigen Zins zu verpachten. Das Geschäft könnte auch von einer Frau geführt werden. Schriftliche Anfragen an die Verw. des Blattes unter „Mercur 100“.

Sonniges

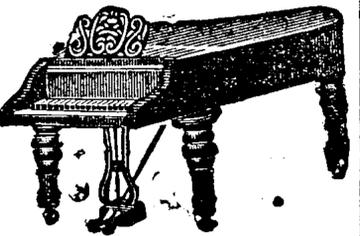
### Villenzimmer

schön möbliert, ganz separiert, ab 15. März zu vermieten. Volksgartenstraße 6.

### I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt  
Isabella Hoyniggs Nachf.  
A. Bäuerle

Klavierzimmer und Musiklehre gegründet 1850  
Schillerstrasse 14, 1. St. Ho'geld



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebogener Gitarrenunterricht erteilt.

Berehrte

### Herrschaften!

Schreiben Sie mir eine Karte, wenn Sie alte Schuhe, Damenkleider, Wäsche, Küchenmöbel, Betten, Bettzeug, Geschirr, Gläser, alte eingelegte Möbel, wenn auch gebrochen oder Bodenkrum zu verkaufen haben.

M. Tappel, Ehrenhausen.

### Nachtwächter

rüftig, verlässlich und nüchtern zu sofortigem Antritt gesucht. Vorzustellen bei Wiltb. Freund, Lederfabrik, Marburg-Melling.

Einige Stück reine, gut erhaltene

### Möbelstücke

sind zu verkaufen. Anzufragen Melfingerstraße 67, parterre. 1091

Reinrassiger 1087

### Jagdhund

ist um 120 R. zu verkaufen. Dorselbst ist auch ein Anbaufeld veräußert. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Zwei 1086

### möbliert. Zimmer

nahe der Bahn gesucht. Anträge unter „Bahnhof“ an Verw. d. Bl.

### Zu kaufen gesucht

alte eingelegte Möbel, Zinngeschirr, Porzellan und bemalte Gläser. Anträge unter „Altentümer“ an die Verw. d. Bl. 1092

### Zu verkaufen

Salongarnitur samt Tisch, 2 Herren-Schreibtische, 1 Bücherkasten, eine Etagere, 1 hartes Bett, 1 Tisch, 2 weiche Stuhlagen, eine Hängelampe, Kleider, Hüte, eine große Anzahl. Bouteillen-Flaschen u. Bodenkrum, Anfrage in Verw. d. Bl. 1084

### Zu verkaufen

gut erhaltene Möbel, Matratzen u. Verschiedenes. Anzufragen Burgplatz 1. 1087

### Zu verkaufen

sobort Zimmertisch, neu, 10 R. Gerichtsstraße 17, 2. Stock, Tür 4. 1088

Züchtige

### Zahlführerin

sucht Stelle. Webergasse 11, 1. Stock, Tür 1. 1091

### Mädchen für Alles

ehrlich, rein und nett, deutsch sprechend, wird aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1085

Verlässliches schulfreies

### Mädchen

wird tagsüber zu zwei Kinder aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 1057

Gutes vertrautes

### Reitpferd

für die Front für Einjährig-Freiwilligen und komplettes Sattelzeug gesucht. Zuschriften erbeten an Gutverwaltung Rotwein-Marburg.

Junge reine

### Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1072

### Erlaubnis

### Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Kralik Edmund Schmidgasse 4.